

Die „Welt-Zeitung“ ist ein tägliches Blatt mit Wochenausgabe...

Welt-Zeitung. Organ für Jedermann aus dem Volke.

Organ für Jedermann aus dem Volke. Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Abonnement-Preise für Berlin: Vierteljährlich...

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag, den 20. November, Abends.

Bußtag.

Auf die Werbung der Buße durch das gläubige Volk hat die Bistricheft von jeder Welt gewandt...

Nach der im Jahre 1517 eingeleiteten großen Kirchenspaltung erlitt der Begriff Buße in der neuen, von Luther begründeten Kircheneinheit eine Wandlung...

Was ist die Buße? Was ist die Buße? Was ist die Buße? Was ist die Buße? Was ist die Buße?

Unter diesen Gesichtspunkten halten wir auch die weitgreifende Bewegung für verfehlt, die der Staat in Erfüllung seiner Pflichten zur früheren Festhaltung des Bußtages auf alle Staatsbürger auszusprechen...

Inse.

Roman von Franz Serres.

Inse und Hesaly stehen sich später in der großen Feindschaft des Schreizimmeres nebeneinander nieder...

„Du bist nicht für mich,“ sagte er, „ich verheirathe dich nicht, was das sein kann.“

„Du bist nicht für mich,“ sagte er, „ich verheirathe dich nicht, was das sein kann.“

„Du bist nicht für mich,“ sagte er, „ich verheirathe dich nicht, was das sein kann.“

denen sie ausgeht, zur Veranschaulichung freierlicher Anschauungen erzieht.

Die Wortführer der orthodoxen Kreise aber, die heute in gewohnter Weise in der reaktionären Presse dem heutigen Volke vorhalten, wie furchtbar es in seinem Fortschritt nach politischer Freiheit, nach geistiger Selbstständigkeit, nach sozialer Gerechtigkeit, nach geistlicher Gemeinheitsfähigkeit gegenüber den Kulturvölkern dieser Erde ist...

Verständigungs-Wehen.

Neuerlich geht ein konservatives Blatt den Reichstagsleren an, lewerleits in der Zolltarifverhandlung den unwillkürlichen Konventionen und Zersplitterungen ein wenig entgegen zu kommen. Die Welt-Zeitung, welche das Blatt in demselben Sinne wie man es nicht hätte sein dürfen, daß die Regierung mit dem ganzen Spiel ein Ende machte und, der zwingenden Logik der Thatsachen gehend, der Rechten die Hand zur Verständigung reichte...

Die Reichstagspartei werden sich dadurch zwar nicht beirren lassen, als gewöhnliche Männer in schmerzlicher Weise ihre Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen; allein das muß doch der Kanzler sich sagen, daß er doch die christlichen Wähler aus dem Parlament hinausdrückt, wenn er sie in solche peinliche Situationen bringt...

„Bei den Geringsten über die Verständigung wird in den Wäldern der verhassten Parteihandlungen das alte Märchen wiederholt, daß wir als Intranten unter dem Standpunkte stehen, der in dem geläufigen Worte: „Alles oder nichts“ seinen tiefsten Ausdruck findet.“

wirtschaft kann nicht weiter nachgeben, weil das, was sie bei weiterer Nachgiebigkeit erhalten konnte, kein Plus mehr, sondern ein Minus bedeuten würde...

Das glauben wir auch. Die große Zahl aber scheint nur in der Phantasie des Herrn Hahn zu existieren. Ein unvollbereitetes Zentrum wird der große, agrarische Mittelstand jedenfalls keine Gegenüber haben.

„Selbstverständlich ist es, daß bei einer solchen Bewegung durch unangenehme Souparates keine entscheidenden und bindenden Abmachungen getroffen werden. Es gibt einerseits noch der Klippe der Zolltarifverhandlung zu befürchten, andererseits kann von einer wirklichen Verständigung und festen Abmachungen so lange noch keine Rede sein, bis die einzelnen Fraktionen darüber beraten und ihre Zustimmung gegeben haben, so daß die Mehrheit für die vorbereitete materielle Verständigung fähiggestellt wird.“

„In welcher Richtung sich die Erkenntlichkeit der Regierung zu bewegen hat, wird sehr Gegenstand der Verhandlungen sein.“

„Im Lager der Verständigungsoppositioner um jeden Preis martirt man zur Zeit — so lesen wir in der „B. Korr.“ — eine sehr unzufriedene Stimmung, die einerseits auf den Verlauf der verhandlungen Ausspähe zwischen dem Herrn Reichstagsleren und den Führern der Mehrheitspartei auf dem „Zweck“ bei dem Grafen Ballström, andererseits auf die Hoffnung basiert, daß es der Minister selbst einer ihrer veränderten und politischen Bedeutung sich eigenbürtigen Missionen hingebenden Berichten getungen werde, dem Handelsvertragsverein zu einer Divergenz nach der Richtung der Regierungsvorlage zu drängen.“

von der Buße gelegen. Anher Dr. Orlay erhielten auch der Herr und der Doktor Einladungen zu dem künftigen Jahr.

„Der Hauptpunkt des Programms bildete der Jägermeister, den der Oberst eigenhändig unterzeichnetes Schreiben, Jägermeister erkreute sich eines gewissen Rufes im Stammt. Mit den großen Strategen vertratendem Schachbild ludte der Oberst am Waldesaum die Stelle aus, wo man ein großes Feuer amachen konnte, ohne befürchten zu müssen, daß der Wald Feuer fangen könnte.“

„Anwaiden floht Feinlein Agathe aus Epenblättern einen kunstvollen Kranz für das Marienbild, das sich am Waldesaum befand. Orlay war ihr bei ihrem Werk beistehend, während Sine, der Waler und Vandi nach ein paar verpöhtelten wieder hinmen ludten.“

„Der Nachbar weiffelte an dem Kranz herum, aber sein Auge ludte unaufhörlich die beiden jungen Leute. Er starrte auf das Wädden, das voll Seligkeit, ammutig und

zum Zeit dieses Romans auf Wanderschaft nachgeliefert.